

Beste Siedlungslage schon vor 3.000 Jahren:

Archäologische Ausgrabungen in Wolmirstedt belegen Siedlung der späten Bronzezeit

In enger Abstimmung mit der Stadt Wolmirstedt (Landkreis Börde) finden derzeit im Vorfeld des Baus des neuen Sportstadions archäologische Untersuchungen des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie (LDA) Sachsen-Anhalt statt. Die bisher dokumentierten Befunde belegen, dass sich am Bauplatz in der späten Bronzezeit eine ausgedehnte Siedlung befand. Bereits vor 3.000 Jahren wurde die günstige Lage unmittelbar an der Ohre und nahe deren damaliger Mündung in die Elbe geschätzt. Ein besonderer Fund ist der Panzer einer Sumpfschildkröte in einer Ofengrube – ob das Tier als Nahrung zubereitet wurde, werden weitere Untersuchungen zeigen.

Seit Anfang Juni 2025 finden in enger Abstimmung mit der Stadt Wolmirstedt im Vorfeld des Baus des neuen Sportstadions archäologische Untersuchungen des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt statt. Die archäologischen Arbeiten auf einer Fläche von ungefähr 21.000 Quadratmetern am westlichen Ortsrand von Wolmirstedt werden parallel zu Geländeneivellierungen durchgeführt, die für den Bau der Sportanlage erforderlich sind. Die bisher dokumentierten Ergebnisse belegen, dass sich hier in der späten Bronzezeit eine ausgedehnte Siedlung befand. Die zahlreichen Funde und Befunde zeigen an, dass bereits vor 3.000 Jahren die günstige Lage des Platzes unmittelbar an der Ohre und nahe deren damaliger Mündung in die Elbe geschätzt wurde. Die verkehrsgünstig gelegene Region an der unteren Ohre war während der späten Bronzezeit (etwa 1.300 bis 750 vor Christus) vom Aufeinandertreffen zweier großen Kulturgruppen geprägt. Es handelt sich um den Nordischen Kreis der Bronzezeit und die Lausitzer Kultur, deren Einflüsse sich in lokalen Gruppen, wie der sogenannten Elb-Havel-Gruppe und der Saalemündungsgruppe, manifestieren.

Eine Siedlung der späten Bronzezeit

Am leicht ansteigenden nördlichen Rand der Ohreniederung konnten auf der bisher untersuchten gut 5.000 Quadratmeter großen Fläche bereits 322 archäologische Befunde dokumentiert und über tausend Funde geborgen werden. Bei den Befunden handelt es sich überwiegend um Siedlungsgruben und Abfallgruben. Zum Teil wurden für die Epoche typische runde, ursprünglich mit Flechtwerk ausgekleidete Vorratsgruben für Lebensmittel sekundär zur Entsorgung verwendet. Drei Gruben sind anhand ihrer verzierten Seitenwände sowie mittels Fragmenten von gebranntem Lehm und Holzkohlen in den Verfüllungen als Öfen zu identifizieren. Bei zwei der Ofengruben lassen gebrannte Lehmfragmente mit Abdrücken von Rundhölzern Rückschlüsse auf Ofenaufbauten beziehungsweise Ofenabdeckungen zu. Die dritte Ofengrube zeigte eine einzigartige Befundsituation: Am Grubenrand wurde neben einer

Keramikscherben-Konzentration der Panzer einer Sumpfschildkröte freigelegt; Laboruntersuchungen werden zeigen, ob beziehungsweise wie das Tier zubereitet wurde. Mehrere größere Eingrabungen sind als Materialentnahmegruben zur Lehmgewinnung zu interpretieren.

Einige Gebäude der Siedlung konnten über Pfostengruben nachgewiesen werden. Anhand der konstruktiven Pfosten sind ein größeres Wohnhaus sowie kleinere Wirtschaftsbauten und Speicherbauten identifizierbar. Das nicht vollständig erfasste zweischiffige Hauptgebäude war 4 Meter breit und mehr als 6 Meter lang. Die sechspfostigen Speicherbauten hatten eine Größe von etwa 2 mal 3 Meter. Hervorzuheben ist ein eingetieftes Gebäude von 4 mal 3,3 Meter Größe. Eine Reihe von pyramidenförmigen Webgewichten lässt erkennen, dass es sich um ein Webhaus gehandelt hat. Auf einem stehenden Webstuhl wurden Stoffbahnen von ungefähr 60 Zentimeter Breite hergestellt.

Unter dem umfangreichen Fundmaterial der Wolmirstedter Grabung dominiert Gefäßkeramik: Für die späte Bronzezeit charakteristische rauhwandige Vorratstöpfe und Kochtöpfe sowie teilweise verzierte Krüge und Tassen. Daneben wurden vereinzelt bronzene Ringe sowie Pfrieme aus Bronze und Knochen geborgen. Überwiegend handelt es sich bei den gefunden Tierknochen – unter anderem von Rind, Schwein, Schaf/Ziege – allerdings um Speisereste.

Eine rätselhafte Bestattung

Über reine Siedlungstätigkeit hinaus weist der Fund eines menschlichen Skeletts. Während die Toten in der späten Bronzezeit üblicherweise auf Scheiterhaufen verbrannt und auf Urnengräberfeldern außerhalb der Siedlungen beigesetzt wurden, kommen gelegentlich Körperbestattungen innerhalb von Siedlungsarealen vor. So auch in Wolmirstedt: In einer Siedlungsgrube fand sich ein Toter in Hocklage mit verdrehtem Kopf. Bei dem Toten handelt es sich um einen erwachsenen, kräftigen Mann, der etwa 1,7 Meter groß war. An den Knochen konnten bei der ersten Sichtung keine Traumata oder Mangelercheinungen festgestellt werden. Über die Motivation für derartige ›irreguläre‹ Bestattungen herrscht Unklarheit. Sind sie Zeugnis ritueller Handlungen? Gab es mehrstufige Beisetzungsvorgänge? Spiegeln sie eine soziale Differenzierung wider?

Ausblick

Die Ausgrabungen in Wolmirstedt geben einen vielschichtigen Einblick in die Welt der späten Bronzezeit. Nach Abschluss der Geländearbeit und Auswertung von Grabungsdokumentation und Fundmaterial wird ein komplexes Bild einer Siedlung beziehungsweise einer Gehöftgruppe in einem kulturellen Grenzraum entstehen. Die Ausgrabungen des achtköpfigen Teams des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt werden noch bis zum 15. Oktober 2025 andauern.

Der Bau des Stadions, einer multifunktionalen Sportstätte, mit Großspielfeld, Kampfbahn des Typs B und Funktionsgebäude stellt das größte Investitions-Vorhaben der Stadt Wolmirstedt seit dem Jahr 1990 dar. Nach aktuellem Stand kostet die Baumaßnahme rund 10,5 Millionen Euro. Davon werden etwa 4,3 Millionen Euro über Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt finanziert. Der Sportplatzbau wird im März 2026 starten. Das Funktionsgebäude soll nach

jetzigem Planungsstand ab Juli 2026 gebaut werden. Das voraussichtliche Bauende soll im August 2027 liegen. Eine Stadionweihe ist nach momentaner Planung für den 4. September 2027 vorgesehen.

Kontakte

Dr. Oliver Dietrich | Dr. Tomoko Emmerling

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 345 · 52 47 -384 | -334

Telefax: +49 345 · 52 47 -351

oeffentlichkeitsarbeit@lda.stk.sachsen-anhalt.de

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

– Landesmuseum für Vorgeschichte –

Richard-Wagner-Straße 9

06114 Halle (Saale)

lda-lsa.de · landesmuseum-vorgeschichte.de



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE

Presseinformation

Fotos zur Presseinformation vom 23. Juli 2025



Abbildung 1:

Blick über die Grabungsfläche in Wolmirstedt.

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Barbara Fritsch.



Abbildung 2:

Der gefundene Panzer einer Sumpfschildkröte.

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Juliane Huthmann.



Abbildung 3:

Reste des spätbronzezeitlichen Webhauses.

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Juliane Huthmann.



Abbildung 4:

›Irreguläre‹ Siedlungsbestattung der späten Bronzezeit.

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Juliane Huthmann.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Bilder gern zu. Bitte wenden Sie sich an:
oeffentlichkeitsarbeit@lda.stk.sachsen-anhalt.de